

Begegnungen - Schule und der „Andere Ort“ Bildungsministerin Karin Prien eröffnete zweiten Landesfachtag Museumspädagogik

KIEL. „Mehr Network, weniger Brockhaus“ – mit diesen Worten brachte Bildungsministerin Karin Prien die herausragende Zukunftsaufgabe für das Unterrichtsfach Museumspädagogik auf den Punkt in ihrer Begrüßungsrede am 8. Februar auf dem zweiten Landesfachtag Museumspädagogik in Kiel. „Wir brauchen Abstraktionsfähigkeit, Kreativität und Problemlösungskompetenz und damit vor allem die Fähigkeit, interdisziplinär zu denken.“ Der Leitsatz „Begegnungen - Schule und der Andere Ort“ stehe für vernetztes Lernen und die Teilnahme an außerschulischen Angeboten und kennzeichne zugleich die Schlüsselkompetenz der Zukunft. Im Zeitalter der Digitalisierung müssten bisher gewohnte Denkweisen modernisiert und an die Anforderungen der Zukunft angepasst werden. Wichtig für Prien: „Weg vom analogen Denken hin zum vernetzten Denken“. Deshalb fördere das Bildungsministerium gezielt außerschulische Lernorte und interdisziplinäre Maßnahmen „mit dem Ziel, eine vernetzte Denkkultur an unseren Schulen zu etablieren“, so Prien.

Benjamin Stello, Landesfachberater Geschichte und Museumspädagogik, sowie Prof. Dr. Friederike Rückert von der Europa-Universität Flensburg, ehemalige Landesfachberaterin Kunst, freuten sich über die große Resonanz und die positiven Rückmeldungen zum Landesfachtag. Sie konnten über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Über 95% davon waren mit der Veranstaltung „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“, und 100% fanden das Arbeitsklima „gut“. „Jetzt wollen wir die Zusammenarbeit und die Vernetzung aller Beteiligten weiter ausbauen“, umriss Benjamin Stello die Perspektive des IQSH.



Im Gespräch - Bildungsministerin Karin Prien (r) mit Petra Fojut (l), Abteilungsleiterin Fort- und Weiterbildung, und Benjamin Stello (Mitte), Landesfachberater Geschichte und Museumspädagogik

DREI HAUPTVORTRÄGE - DREI UNTERSCHIEDLICHE ZUGÄNGE

Drei spannende Hauptvorträge veranschaulichten das Motto der Tagung und gaben Impulse für die weitere Arbeit in Schulen, Museen und kulturellen Einrichtungen.

Prof. Tobias Nettke von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin beschäftigte sich mit den Aufgaben, Herausforderungen und Chancen der Bildung und Vermittlung in Museen vor allem unter dem Aspekt der Zusammenarbeit mit Schulen. Er erläuterte drei Hauptformen der Vermittlung und Aneignung in Museen: personal-, medial- und raumbasiert. Der Zugang zu Museumsinhalten könne daher so vielseitig sein, wie es auch vielfältige Ansprüche, Interessen und Erwartungen gäbe. Er appellierte an die Schulen, die Zugänge nach ihren Interessen und den Interessen ihrer Schülerinnen und Schülern zu nutzen.

Um die Museumsdidaktik und Erinnerungskultur im Schulgeschichtsunterricht ging es Sven Haman, Lehrkraft am Eric-Kandel-Gymnasium in Ahrensburg und Lehrbeauftragter der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Sein Credo: „Mehr als nur begreifen.“ Museen ermöglichten es, Schulwissen mit Anschauung zu vernetzen und unterschiedliche Museen schafften unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten. Sie seien zudem Abbild eines sich wandelnden kulturellen Gedächtnisses und hielten somit wichtiges Lebenswissen für Schülerinnen und Schüler bereit.

Dr. Silke Krohn von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin beleuchtete aus Sicht der Museen die digitale Kunstvermittlung und stellte mithilfe vieler konkreter Beispiele

neue Prozesse für das Museum der Zukunft vor. Ihr Projekt museum4punkt0 will durch digitale Medien den Museumsbesuch zielgruppengerecht attraktiver gestalten und Kompetenzen wie zum Beispiel Kreativität und Reflexion bei den Besucherinnen und Besuchern fördern.

MARKT DER MÖGLICHKEITEN ERMÖGLICHTE AUCH BEGEGNUNGEN

Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten sich zahlreiche Museen und kulturelle Einrichtungen des Landes. „Wir wollten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Ideen für die eigene Arbeit in Schule oder kultureller Einrichtung erhalten. Und wir wollten Möglichkeiten für Gespräche und Begegnungen schaffen, so wie unser Titel es angekündigt hat“, sagte Benjamin Stello.



Gut besuchter Markt der Möglichkeiten

LEBHAFTE PODIUMSDISKUSSION

Moderiert von Benjamin Stello diskutierten Solveig Bronst von der Neulandhalle in Dithmarschen, Lehrkraft und Fortbildnerin, Julia Buchholz, Leiterin des digitalen Hauses der Landesgeschichte Schleswig-Holstein, Andrea Fuest von der Kunsthalle zu Kiel und Thomas Tschirner von der KZ-Gedenkstätte Springhirsch über die Chancen und Risiken des Lernens in der digitalen Welt an außerschulischen Lernorten. Herausgearbeitet wurde, dass Schleswig-Holstein im Vergleich mit anderen Bundesländern noch am Anfang stehe. Zunächst müsse die technische Ausstattung wie zum Beispiel die WLAN-Anbindung verbessert werden. Dann aber gäbe es zahlreiche Chancen, die nicht zuletzt auch im Lernen voneinander lägen.



Lebhafte Podiumsdiskussion zu Chancen und Risiken des Lernens mit digitalen Medien an außerschulischen Lernorten

KONTAKT

Benjamin Stello, Landesfachberater Geschichte und Museumspädagogik; E-Mail: benjamin.stello@iqsh.de

IMPRESSIONEN VOM FACHTAG

